

PONTES IX: Antikes Heldentum in der Moderne: Konzepte, Praktiken, Medien – Freiburg i. Br., 21.–23. September 2017

In der Antike wurden wesentliche Elemente des europäischen Verständnisses von Heldentum geprägt. Ausgehend vom religiösen griechischen Heroenkult, konnte sich Heldisches in Mythos, Literatur, Krieg, Politik und in einer Reihe anderer Domänen manifestieren. Dass spätere Zeiten für ihre eigenen Ideen von Heroik die Antike stark rezipierten, steht bis zum Ende der Frühen Neuzeit außer Frage. Für die Industriegesellschaft ab dem 19. Jahrhundert ist das weniger offensichtlich, und im 20. Jahrhundert wurde das Konzept von Heroismus selbst vielfach in Frage gestellt. Die in Kooperation mit dem Freiburger Sonderforschungsbereich 948 „Helden–Heroisierungen–Heroismen“ durchgeführte PONTES-Tagung will demgegenüber die andauernde Relevanz und Bedeutung ‚heroischer‘ Antikerezeption in der Moderne unter Beweis stellen.

Tagungsort: Haus zur Lieben Hand, Löwenstraße 16, 79098 Freiburg

Format: An Vorträge von ca. 30 min. schließt sich eine ca. 15-minütige Diskussion an.

Programm

Donnerstag, 21.9.2017

9.15–10 Begrüßung und Einführung (Ralf von den Hoff / Stefan Tilg, Universität Freiburg)

Krieg und Literatur I

10–10.45 Alexei V. Zadorojnyi (University of Liverpool): Heroism, Apophthegms, and the Plutarchan Hypotext in Tolstoy's *War and Peace*

10.45–11.15 Kaffeepause

Krieg und Literatur II

11.15–12 Elizabeth Vandiver (Whitman College, USA): Orestes or Odysseus? Heroism, Trauma, and Survival in Richard Aldington's Post-War Novels

12–12.45 Martin Bauer (Universität Innsbruck, Österreich): Odysseus im Ural: Ein antiker Held als Identifikationsfigur österreichischer Kriegsheimkehrer nach 1945

12.45–14.15 Mittagspause

Totalitarismus

14.15–15 Sonja Schreiner (Universität Wien, Österreich): Leni Riefenstahl: *Triumph des Willens* vs. Gene Roddenberry: *Patterns of Force*. Die Macht der Bilder verzerrten antiken Heldentums im Film und in der Politik des sogenannten langen 20. Jahrhunderts

15–15.45 Julian Zimmermann (Universität Freiburg): Die Antike zwischen Rom und Bozen – Antikenrezeption im italienischen Faschismus und deren Rolle für Herrschaftslegitimation, Italianisierungspolitik und Heroisierungsstrategien. Eine vergleichende Analyse.

15.45–16.15 Kaffeepause

Populärkultur I

16.15–17 Anna Novokhatko (Universität Freiburg): Theatralizing epic gaze: Julius Caesar in Lucan and in the BBC series *Rome*

Freitag, 22.9.2017

race und gender

- 9.15–10 Margaret Malamud (New Mexico State University, USA): Figuring Classical Heroism: African American Uses of the Classical Tradition
- 10–10.45 Stefanie Lethbridge (Universität Freiburg): Amazon reboot: Wonder Woman, Classical Heritage and the Question of Hero Equality

10.45–11.15 Kaffeepause

Krieg im 19. Jh. / Populärkultur II

- 11.15–12 Agnieszka Fulińska (Jagiellonen-Universität Krakau, Polen): Representing Military Heroism in the Early 19th Century
- 12–12.45 Joanna Paul (Open University, Milton Keynes, UK): We Don't Need Another Hero? Spartacus and Epic Heroism in Cinema and Television

12.45–14.15 Mittagspause

Schule

- 14.15–15 Michael Hillgruber (Universität Halle): „Wie das Gesetz es befahl“. Das Thermopylen-Epigramm im Gymnasialunterricht des Dritten Reiches und in der deutschen Nachkriegsliteratur
- 15–15.45 Martin Lehmann (Universität Freiburg): Antike Helden im Geschichtsunterricht des Gymnasiums (1949–2017) – Auslaufmodell oder Desiderat?

15.45–16.15 Kaffeepause

3

Literarische Genres und Techniken I

- 16.15–17 Timm Reimers (HU Berlin): Formen des Heroischen in deutschen Römertragödien des 19. Jahrhunderts

19:30 Conference dinner

Samstag, 23.9.2017

Literarische Genres und Techniken II

- 9.15–10 Eva von Contzen (Universität Freiburg): On the (Epic) List: Catalogues of Heroes and Literary Form from Homer to *Omeros*
- 10–10:45 Dietmar Voss (HU Berlin): Hölderlins Heroen zwischen Klassizismus und Avantgarde

10:45–11.15 Kaffeepause

Postheroismus?

- 11.15–12 Eva Eßlinger (Universität München): Alte Helden. Postheroismus im 19. Jahrhundert
- 12–12.45 Christian Schneider (Universität Kassel): Wozu Helden?

Die PONTES-Tagungen zur Rezeption der Klassischen Antike wurden 1999 von Karlheinz Töchterle und Martin Korenjak ins Leben gerufen. Sie fanden bis 2011 im zweijährigen, seit 2011 im dreijährigen Rhythmus statt. Tagungsorte waren bisher Innsbruck, Bern und Freiburg, wohin die Tagung 2017 zurückkehren wird.

4